

# Gemeindebrief

Evangelische Kirchengemeinde Eckenhagen

Winter 25/26  
Ausgabe 4/2025  
Dez/Jan/Feb

Homepage: [www.ev-k-eckenhagen.de](http://www.ev-k-eckenhagen.de)



*Möge die Advents- und Weihnachtszeit Ihnen Frieden,  
Hoffnung und Freude schenken –  
dies wünscht Ihnen herzlich das Presbyterium der  
Ev. Kirchengemeinde Eckenhagen*

# Statt Andacht ein Grußwort



Liebe Leserinnen und Leser,

Sie – und ihr – haltet einen besonderen Gemeindebrief in den Händen. Schon der Umfang verrät: Es gibt viel zu erzählen und zu berichten. Ich glaube sogar, es ist der umfangreichste Gemeindebrief, den ich bisher zusammengestellt habe.

In diesem Heft findet ihr eine kurze Präsentation der Ergebnisse unseres Workshops im Juni – als Grafik und in Textform. Ein Hinweis dazu: Dieses Konzept lebt, so wie unsere Kirchengemeinde. Es darf hinterfragt, ergänzt, gekürzt und weiterentwickelt werden. Darin sind wir uns einig: Es beschreibt gut, was uns heute ausmacht, wie wir uns verstehen, wo wir unsere Stärken sehen – und wo Herausforderungen liegen. Einige Beiträge greifen diese Punkte bereits auf.

Konkrete Veränderungen beschreibt Eckhardt Lück in seinem Artikel „Veränderung“. Unser Pfarrer Martin Will hat wohl den längsten und persönlichsten Beitrag verfasst. Er gibt darin einen sehr privaten Einblick in über drei Jahrzehnte Dienst in Eckenhagen. Das Presbyterium hat noch keinen eigenen Abschiedsgruß geschrieben, denn offiziell bleibt Pfarrer Will noch bis zum 28.02.2026 im Amt. Und ein wenig Stoff möchten wir ja auch für die nächste Ausgabe aufheben.

Außerdem gibt es viele schöne Rückblicke auf Veranstaltungen der letzten Monate: die Hamburg-Fahrt des Posaunenchores, die Bibelwoche in den Herbstferien, die Diamantkonfirmation, den fit & clever-Kurs für Grundschulkinder im September ... Es war viel los, und es lohnt sich, zurückzuschauen.

Nun liegt eine ereignisreiche Advents- und Weihnachtszeit vor uns: zahlreiche Termine, Proben für das Krippenspiel, zwei Auftritte des Singteams und die besonders intensive Spielzeit des Posaunenchores.

In der Hoffnung, dass wir uns bei der ein oder anderen Veranstaltung in diesem und im neuen Jahr begegnen, wünsche ich Ihnen und euch im Namen des Presbyteriums eine gesegnete Weihnachtszeit und ein neues Jahr voller Freude, Gesundheit und Zufriedenheit.

Ihre und eure  
Sandra Papendick

# **Pfarrer in Eckenhagen seit 1994 - Rückblick - Zwischenbilanz - Ausblick**



Lobe den HERRN, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen!

Lobe den HERRN, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat.

Psalm 103, Verse 1 und 2

Diese biblischen Worte aus Psalm 103 möchte ich bewusst meinem folgenden Rückblick, Zwischenbilanz und Ausblick voranstellen, bringen sie doch für mich auf den Punkt, worauf es letztlich vor allem ankommt: Dankbarkeit für das uns geschenkte und anvertraute Leben, des Schönen - einschließlich der Täler und der Irrungen und Wirrungen -, dabei nicht zu vergessen, wer uns Tag für Tag am Leben erhält und Gutes tut.

## **Der Weg nach Eckenhagen**

Meine Frau, Birgit Will geb. Steinmüller, und ich zogen seinerzeit mit unseren zwei Töchtern, Annika und Nikola, geboren 1991 und 1993, am 20. März 1994 aus Bonn ins schöne Eckenhagener Fachwerk-Pfarrhaus ein. Sina, unsere Jüngste, kam 1997 zur Welt. Oberberg ist mit Eckenhagen somit zu unserem Zuhause geworden.

Dem vorausgegangen war meine Bewerbung beim Presbyterium, das dann wiederum selbst initiativ geworden, sich in einer Delegation auf den Weg zu einem von mir gehaltenen Gottesdienst nach Godesberg begeben hatte. Wie ich später erfuhr, hatte Marga Albrecht, langjährige Küsterin und zugleich Mitarbeiterpresbyterin, ihre Kontakte an den Rhein genutzt, um in dieser eigentlich noch „Vor-Internet-Zeit“ überhaupt den Gottesdienstplan in Erfahrung bringen zu können. Aus den ersten Kontaktaufnahmen ergaben sich weitere Schritte bis hin zum Wahlgottesdienst. Der festliche Einführungs-Gottesdienst fand am 17. April 1994 statt. Damals war noch nicht absehbar, dass Eckenhagen für fast zweiunddreißig Jahre zu unserem Lebensmittelpunkt werden würde.

Hier folgen nun einige Gedanken, die ich mit Ihnen und Euch teilen möchte. Ich erhebe hier nicht den Anspruch auf Vollständigkeit, auch wären im Einzelnen die Namen Vieler (wie auch deren Aktivitäten) zu nennen, die beruflich wie privat zu wichtigen Wegbegleitern geworden sind. Sie mögen sich hier oder da indirekt angesprochen fühlen und wiederfinden.

## **Rückblick - Erste Fragen und Prägungen**

Die genauen Worte meines Vaters habe ich nicht mehr im Ohr, doch seine Frage lief darauf hinaus: Wirst Du mit Beerdigungen klarkommen? Kurz vorher muss ich

meinen Eltern den Entschluss zum Studium der Evangelischen Theologie mitgeteilt haben. Dies unterstützten sie, wie sie überhaupt uns, ihre vier Kinder, immer ermutigt und aktiv geholfen haben, unseren je eigenen Weg zu gehen. Dafür bin ich ihnen sehr dankbar.

Nun meinte ich also, leichte Zweifel in der Frage meines Vaters auszumachen. Schaffst Du das? Und die Frage stellte ich mir ja seinerzeit durchaus auch selbst: Schaffe ich das, emotional gesehen, Menschen in ihrer oftmals tiefen Trauer zu begleiten?

Ach, hätte ich damals gewusst, dass für mich die Begleitung von Trauernden eigentlich etwas ist, das mir, darf ich das so sagen, nicht so schwer fallen würde. Und doch stellt jede einzelne Trauerbegleitung bis heute auch nach unzähligen Sterbefällen mit Gesprächen und Trauergottesdiensten eine besondere Herausforderung dar. Dies sollte man gerade auch bei gewachsener Erfahrung nicht auf die leichte Schulter nehmen. Für mich gilt es hier besonders, nicht in Routine zu geraten, sondern aufmerksam mit Angehörigen ins Gespräch zu kommen und vor allem aktiv zuzuhören. Wichtig auch „zwischen den Zeilen zu lesen“, was das Besondere am Leben der oder des Verstorbenen ausmachte und möglichst danach Ausschau zu halten, wie christliche Hoffnung auch über den Tod hinaus zu tragen vermag.

Für solche genuin „eigentliche“ Aufgaben im Pfarramt wie auch die Gestaltung von Gottesdiensten, Taufen, Trauungen, besonderen Jubiläen und weiteren Diensten wie Konfi-Unterricht war ich ja halbwegs vorbereitet. Da war das langjährige, breit gefächerte Studium in Heidelberg, Marburg und Bonn wie auch praxisorientierte Ausbildungsabschnitte im Seminar und in der Bad Godesberger Erlöser-Kirchengemeinde, wo ich mein Vikariat und die Zeit als Pfarrer zur Anstellung mit ersten beruflichen Gehversuchen verbrachte.

In gewisser Weise war der Eintritt in die Eckenhagener Einzelpfarrstelle dann aber doch ein Sprung ins kalte Wasser. Wie sich schon bald zeigte, brachten diverse Aufgaben im Pfarramt Herausforderungen mit sich, die letztlich von keiner Ausbildung oder Praxisphase abgedeckt waren.

### **Neue Verantwortungsfelder**

Personalplanung, Finanzen, diverse Sitzungen, Grundstücksangelegenheiten und Bauplanungen, Haushaltspläne, auch qua Amt „Chef“ zu sein, wenn man u.a. etwa auch an unser Ev. Alten- und Pflegeheim Ragoczy-Stift denkt;

die Rolle des „Vorsitzenden“, die mir bis heute eigentlich fremd geblieben ist. - Planen und Organisieren gehört jedenfalls bis heute nicht zu meinen besonderen Begabungen, was ich aber schon 1993 in meiner schriftlichen Bewerbung auf die Pfarrstelle in Eckenhagen deutlich kundgetan hatte.

Salopp auf den Punkt gebracht, lief Manches auf „learning by doing“ inklusive „Durchwursteln“ hinaus, gingen die kirchlich vorgegebenen Strukturen in vielerlei Hinsicht doch noch von einem Pfarrbild aus, dass da einer an der Spitze steht, der die Richtung schon vorgeben wird, selbst, wenn das nicht durch seine besonderen Begabungen und Grenzen abgebildet wurde.

Rückblickend betrachtet, nehme ich mich als Pfarrer vor allem in einer Übergangssituation wahr, gerade, was das berufliche Selbstverständnis und die an die Person des Pfarrers von außen herangetragene offene, aber oft nicht explizit ausgesprochene Erwartungshaltung angeht. Meine beiden unmittelbaren Vorgänger suchten ohne Zweifel nach außen hin eine Erwartungshaltung zu erfüllen, wonach der Pfarrer maßgeblich die Richtung vorgibt, der alle zu folgen haben. Nach meinem Eindruck setzte vor allem mein Vorvorgänger alles daran, diesem Typus zu entsprechen, was mir das Leben mit ihm manches Mal sehr, sehr schwer gemacht hat. Das hat zuweilen sehr viel Kraft gekostet, was hier aber nur angedeutet werden kann und sollte. Es waren jedenfalls Grenzerfahrungen der besonderen Art, die meinen Verständnishorizont von Zeit zu Zeit deutlich sprengten.

## **Wichtige Projekte und Herausforderungen**

In den 2000er Jahren war unter anderem ein großes Projekt die Umwandlung unseres Ev. Alten- und Pflegeheims Ragoczy-Stift in eine gemeinnützige GmbH mit eigener Geschäftsführung. Auf lange Sicht betrachtet, sorgte dies für eine Entlastung des Presbyteriums, doch in den 2010er Jahren galt es nach einem Jahr zu geringer Belegung des Hauses gemeinsam eine Krise zu bewältigen, was die eine oder den anderen um einen ruhigen Schlaf brachte. Umso erstaunlicher ist es, dass gerade in dieser unsicheren Phase mutige und wegweisende Entscheidungen wie der Ausbau des Dachgeschosses getroffen wurden. Somit war der Weg geebnet, um nicht nur bauliche Vorgaben zu realisieren, sondern auch das Haus insgesamt auf den neuesten Stand zu bringen.

Was hat mich in solchen, wie oben beschriebenen Situationen gerettet? - Es war ein verständnisvolles Presbyterium, es waren ganz besonders ehren- und hauptamtlich Mitarbeitende, die eben nicht auf hierarchische Machtstrukturen setzten, sondern auf geistliche Begabungen, die von Gottes Geist unterschiedlich.

und reichhaltig verteilt sind zum Gewinn und Nutzen der Gemeinschaft. Mit Paulus gesprochen: **Viele Gaben, ein Leib.** Für diese besondere Weggemeinschaft im Lauf all der Jahre bin ich von Herzen dankbar.

## **Zwischenbilanz - Teamarbeit und Vielfalt**

So bin ich froh, dass ich je und je auf die Weisheit des Presbyteriums wie auch die weiterer Mitarbeitender in gebündelter Kraft habe setzen können. Ganz besonders wichtig geworden ist mir die Vielfalt z.B. eines wirklich volksskirchlich geprägten Presbyteriums, wo eben nicht alle „nach einem Strich gebürstet“ sind.

Was die Anzahl der hauptamtlich Mitarbeitenden angeht, haben sich in drei Jahrzehnten erstaunlich große Veränderungen ergeben. Eine Hausmeisterinnenstelle für das Gemeindehaus wurde bereits 1994 gestrichen und anteilig der Küsterinnenstelle Olga Wagners zugeordnet. Die Hausmeisterstelle Siegfried Hisges am Konradshof entfiel ganz nach Aufgabe dieses Anwesens und späterem Verkauf. Die halbe Stelle Wolfgang Zschockes im Altenheim wurde gestrichen, als Kirchenmusiker verblieb noch ein 50%-Anteil bis zu seinem Ausscheiden. Die Gemeinde gab die bei der Diakonie angesiedelte Gemeindegewerbestellenstelle Benita Michels auf, und nach Eintritt von Emilie Heß in den Ruhestand wurde der Küsterdienst über lange Jahre hinweg ehrenamtlich von Isolde Röser wahrgenommen, um mit einem Stundendeputat durch Richarda Borchert fortgeführt zu werden. Die halbe Stelle von Diakonin Silvia Hecker wurde nach ihrer beruflichen Neuorientierung ganz gestrichen, während Diakon Norbert Hecker, ihr Ehemann, von 1986 bis zu seinem Renteneintritt 2019 nach dreiunddreißig Jahren als Gemeindeferent aus dem aktiven Dienst ausschied.

Glücklicherweise konnte schon bald Diakon Lukas Krüger 2019 als Mitarbeiter für die Kinder- und Jugendarbeit gewonnen werden, seinerzeit auf eigenen Wunsch mit halber Stelle, wenn auch der Einstieg, bedingt durch die Corona-Krise, alles andere als einfach gewesen sein wird. Nach Abschluss seiner Fortbildung als Prädikant steht Lukas Krügers Ordination im nächsten Jahr an, die seine Beauftragung zur öffentlichen Wortverkündigung und zur Sakramentsverwaltung bekräftigt.

Nachdem die Stelle eine gewisse Zeit vakant war, ist Bärbel Dittrich seit 2019 als Küsterin der Kirche und des Gemeindehauses tätig. Sie identifiziert sich nicht nur mit den Gebäuden, sondern pflegt aktiv den Kontakt mit allen, die sich als Mitarbeitende engagieren, und die als Einzelne wie auch als Gruppen unsere Häuser aufsuchen und nutzen. Darüber hinaus ist sie Mitarbeiterpresbyterin.

Petra Albrecht-Köster ist Gemeindesekretärin mit 12 Wochenstunden, die seit 1994 nicht nur elementare Abläufe wie Buchhaltung, Schriftverkehr und weitere typische Arbeiten erledigt, sondern sie ist auch eine Mitarbeiterin, die kommunikativ eine wichtige Schnittstelle intern wie auch extern darstellt und verkörpert. Seien es Erstkontakte von Taufeltern, Auskünfte über gewisse Abläufe, Management im Hinter- wie auch im Vordergrund oder auch die Annahme von Beschwerden über den „Herrn Pastor“ ... Sie ist zur Stelle und flexibel. Vertreten wurde sie im Gemeindebüro anlässlich der Geburt ihrer Kinder zeitweise von Petra Köster aus Blankenbach und Claudia Jungjohann aus Hahnbuche.

## **Die Rolle der Kirchenmusik**

Im Jahr 2026 wird Helene Jedig seit zwanzig Jahren als Kirchenmusikerin in unserer Gemeinde tätig sein, äußerst versiert, einfühlsam, verfügt sie musikalisch über ein breites Spektrum, sei es an der Orgel oder am Klavier. Ihr Vorgänger, Michael Müller-Ebbinghaus, hatte das Großprojekt der Orgelrestaurierung vehement vorangetrieben, doch zu Beginn der „heißen“ Restaurierungsphase im Dezember 2005 wechselte er die Stelle und ging nach Wiehl. Jürgen Knabe, Superintendent zu dieser Zeit, fragte mich besorgt: Wie soll das werden, Ihr werdet dann ein schönes Instrument haben, wer aber wird es in den Gottesdiensten spielen? Das fragte ich mich ja auch selbst.

Umso mehr Dankbarkeit empfinde ich, wie gut sich die Dinge fügten. Helene Jedig ließ sich überreden, wie gut! Für eine gewisse Zeit übernahm Heidi Thomas noch die Chorarbeit mit der Kantorei parallel zu Helene Jedigs Dienst als Musikerin. Später rief Helene Jedig das Singteam ins Leben, inzwischen die einzig verbliebene Gesangsgruppe mit diversen Auftritten im Kirchenjahr und etlichen, die auch darüber hinaus aktiv mit anpacken, sei es beim Osterfrühstück, beim Kirchencafé, beim Kircheneintopf oder im Presbyterium.

Die Rolle der Musik in unserer Gemeinde ist mir immer sehr wichtig gewesen, was ja immer auch an Menschen hängt, die sich besonders einbringen. Wie gut tut es doch, bei einem kunstvollen, einfühlsamen Orgel- oder Klavierspiel selbst Empfangender zu sein, dem durch die Musik neue Kraft zufließt! Und wie wertvoll ist es, unter den Klängen des Posaunenchores, den Stimmen des Singteams und früher des Kirchenchores in Gottes Lob einstimmen zu dürfen, oder einfach zuzuhören!

Wie ging es beim große Orgelprojekt weiter? Entscheidende Impulse verdanken wir einer konzertierten Anstrengung von Presbyteriumsmitgliedern und der eigens

gegründeten Barockorgelinitiative, so dass die Restaurierung der historischen Kleine-Barockorgel (2005-2008) gelang. Ermöglicht wurde dies durch großzügige und breit gefächerte Privat- und Firmenspenden sowie Fördermittel verschiedener Institutionen. Die frisch restaurierte Orgel von 1795 wurde in einer großen Konzertwoche 2008 eingeweiht. Nun hat sich seither gemeinsam mit unserem Ev. Kirchenkreis und mit Unterstützung der Zivilgemeinde Reichshof unter der Leitung von Kreiskantor Hans-Peter Fischer eine Konzertreihe mit unzähligen Konzerten als feste Größe etabliert mit Künstlerinnen und Künstlern aus der Region sowie dem In- und Ausland.

Rätselhaft bleibt mir allerdings, dass der Anteil Einheimischer an den Konzertbesuchern auf recht niedrigem Niveau geblieben ist. Könnte es sein, dass man sich durchaus identifiziert mit der besonderen Barockkirche, mit der besonderen mittelalterlichen Sinsperter Kapelle und der besonderen Orgel, - aber eher von außen? Sich einfach mal auf ein Konzerterlebnis einzulassen, auch wenn es nicht unbedingt die Musik ist, die man sonst hört - das ist zumindest der Gedanke dahinter, dass unsere Konfis wie auch die begleitenden Erwachsenen gratis Konzerte besuchen können, noch dazu mit einem QR-Code Punkte sammeln können.

Alte kirchliche Gewohnheiten und Einstellungen, die noch in den 90er Jahren selbstverständlich schienen, sind inzwischen weggebrochen. Ich denke zurück an fast schon überfüllte Gottesdienste in Kirche und Kapelle etwa am Totensonntag, der einmal für Manche, auch nicht unmittelbar Trauernde, ein Höhepunkt im Kirchenjahr war. Auch die Konfirmation ist längst nicht mehr ein „Muss“. Selbst die kirchliche Beerdigung wird inzwischen nicht mehr wie selbstverständlich in Anspruch genommen. Es gilt, sich dem ohne Jammern nüchtern zu stellen und nach Wegen zu suchen, so dass Menschen in der Kirche ihre besondere Heimat finden und vielleicht sogar selbst zu Mitarbeitenden werden.

## **Ausblick - Gemeinsame Perspektiven**

„Wir wollen auch in Zukunft lebendige ‚Kirche im Dorf‘ sein.“ So lautet ein Kernsatz aus dem Profil, das eine Gruppe des Presbyteriums zusammen mit einer externen Beraterin in diesem Jahr erarbeitet hat und das vom gesamten Presbyterium beschlossen wurde. Die aktuelle Situation wurde analysiert, die Herausforderungen benannt und mit „unsere Schätze“ zusammengefasst, auf was man aufbauen und ausbauen kann. Dazu gehört sicherlich aber auch, sich zu verabschieden von dem, was nicht mehr zeitgemäß ist oder zu viele Kräfte bindet.

Ich bin auch hier sehr dankbar, wieviel Initiative von unseren ehrenamtlichen Presbyteriumsmitgliedern aufgebracht wurde, um unter anderem meinen Eintritt in den Ruhestand zum 1. März 2026 sicherlich auch als besondere Chance zur Bestandsaufnahme und Neuorientierung wahrzunehmen. Wo können etwa neue Akzente in der Kinder- und Jugendarbeit gesetzt werden? Wie kann die Zusammenarbeit in unserer K4-Region gemeinsam mit der Emmausgemeinde Wiedenest-Derschlag und der Impulsgemeinde Lieberhausen-Bergneustadt ausgebaut und gestärkt werden?

Sollte der Weg eines Tages auf eine Fusion hinauslaufen, so dass unsere bisher selbständigen Gemeinden des Kooperationsraums K4 sich also zu einer einzigen zusammenschließen würden, mit gebündelten Kräften? Das ist Zukunftsmusik, aber als Gedankenspiel mit offenem Ausgang, denke ich, hilfreich.

Vor allem aber gilt es aus meiner Sicht bei alledem, das buchstäblich über den Kirchturm hinaus Denken und Sehen einfach auch praktisch einzuüben: Eine Ausstellung oder Lesung der Emmaus-Gemeinde in Derschlag zu besuchen oder den Basar oder ein Gospelkonzert in Wiedenest, Impulse aus der Impuls-Kirchengemeinde in Bergneustadt oder Lieberhausen zu erhalten etwa beim Turmblasen, einem Erste-Hilfe-Kurs, der Churchnight auf dem Hackenberg oder einem Chorkonzert in der Altstadtkirche, nicht zu vergessen der gemeinsame Konfirmanden-Action-Tag, der für den 11. Juli 2026 geplant ist.

## **Persönliche Gedanken zum Übergang**

Womöglich wirkt mein Werben für diese stärkere Vernetzung etwas aus der Zeit gefallen, muss ich doch auch nüchtern festhalten, dass ich mich selbst wohl eher zu der Spezies von Landpfarrern auf einer Einzelpfarrstelle (mit anfangs fast dreitausend Gemeindegliedern) zähle, die erst recht spät entdeckt haben, wie gut gegenseitiger Austausch tut. Indem ich nun diesen so lang, wohl zu lang geratenen Beitrag abschließe, wird mir ein weiteres Mal deutlich, dass ich am gestrigen Abend zum letzten Mal am K4-Ausschuss teilgenommen habe mit Menschen, die ich sehr schätze. Und heute steht meine vorletzte Presbyteriumssitzung an mit Menschen auf dem Weg, die ich mit ihrer Art und Eigenart vermissen werde und deren ehrenamtliches Engagement so wichtig ist.

Es sind viele „letzte Male“ in diesen Monaten, bezogen darauf, was über Jahrzehnte hinweg ein bestimmender Faktor meines gemeindlichen und beruflichen Leben geworden ist. Dies wird mir im Blick auf den Rhythmus des Kirchenjahres nun besonders vor Augen geführt, gedanklich irgendwie zu fassen, aber eigentlich emotional nicht wirklich vorwegnehmbar. Ein letztes Mal ... Reformationsgottesdienst mit Posaunenchor und anschließendem Essen,

Volkstrauertag bei Sonnenschein oder eher nasskalt, Ewigkeitssonntag mit Kerzen, Advent inklusive Weihnachtsbaum-Schmückaktion, das große Weihnachtsfest und schließlich der Jahresabschluss-Gottesdienst an Silvester. Und morgen folgt ein weiteres „letztes Mal“ als aktiver Pfarrer, nämlich die Teilnahme am letzten Konzert im Rahmen unserer diesjährigen Konzertreihe. Zuvor tagsüber aber auch ein „erstes Mal“: Die Besprechung der Elektroarbeiten vor Ort mit Elektriker und Bauleiter in unserem Neubau-Haus in Gießen-Lützellinden.

Auch dies hält einen gedanklich beschäftigt. Immerhin gehe ich davon aus, dass ich mich mit dem anstehenden Wechsel des Wohnorts nicht ganz so schwer tun werde wie unsere beiden Freigänger-Katzen ...

Zum Thema „Haus“ noch eins, fast hätte ich's vergessen. In Gedanken sehe ich mich noch vor dem „Haus des Gastes“ stehen, als es noch im Eigentum der Zivilgemeinde war, die es u.a. für die Kurverwaltung nutzte. Sollte es uns gelingen, dieses Haus zu kaufen und dafür das marode Gemeindehaus und den Konradshof aufgeben zu können, müsste nach meiner Vorstellung auf jeden Fall ein Aufzug gebaut werden. Bis heute gibt es keinen Aufzug, - mir wird schon mal unterstellt, das sei eins meiner Lieblingsprojekte - aber immerhin ist inzwischen einer vom Architekten auf einem Plan eingezeichnet worden, der auch der Baubehörde vorgelegt worden ist. Übrigens stürzte das Flachdach des aufgegebenen Gemeindehauses nach starkem Schneefall wenige Wochen nach unserem Umzug ein. Von diesem Bau konnten sich wohl alle leicht lösen, stehen doch nun mit Kirche, Gemeindehaus und Pfarrhaus drei denkmalgeschützte, ortsprägende und schöne Gebäude in einem Ensemble, und dies auch mit kurzen Wegen.

Nun möchte ich abschließend keine Wertungen machen, wen und was ich am meisten vermisse werde, ich kann hier aber durchaus verraten, dass mir schon mal der Gedanke zuflog, ob und wie sich vielleicht Mauersegler in unserem neuen Zuhause ansiedeln ließen. Die Aussichten sind nicht überragend - und keine Chance für unsere Turmfalken, die, wie der Name schon sagt, luftige Höhen bevorzugen.

Daran anknüpfend ist hier einer meiner weiteren Lieblingsverse aus der Bibel: *Seht die Vögel unter dem Himmel an: Sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sammeln nicht in die Scheunen; und euer himmlischer Vater ernährt sie doch. Seid ihr denn nicht viel kostbarer als sie?* (Matthäus 6,26).

Ihr und euer Pfr. Martin Will - auf dem Weg in den Ruhestand

# Ergebnis des Workshops vom 06.06.2025

## Unsere Kirchengemeinde im Blick – kompakt, klar, lebendig

Immer wieder tauchte in den vergangenen Jahren die Frage auf: „Brauchen wir nicht endlich ein Konzept für unsere Kirchengemeinde?“ – ein Konzept, das beschreibt, wer wir sind, was uns antreibt, wie wir unseren Auftrag verstehen und wie wir unsere Arbeit organisieren. Als wir uns im Zuge der Ausschreibung zur Neubesetzung unserer Pfarrstelle intensiv damit beschäftigten, zeigte sich unter der kompetenten Begleitung unserer externen Coachin Conny von Stein schnell: Ja, wir brauchen ein Konzept – aber bitte eines, das nicht in der Schublade verschwindet.

Kein seitenlanges Papier, das niemand liest. Kein theoretischer Überbau, der im Alltag keine Rolle spielt. Sondern eine kompakte, klare, grafisch gut erfassbare Konzeption, die uns im täglichen Miteinander begleitet. Etwas, das präsent ist, Orientierung gibt, überprüfbar bleibt – und sich anpassen kann, wenn wir gemeinsam weiterwachsen.

Und so ist sie entstanden:

### Unsere Konzeption.

Wir sind glücklich und auch ein wenig stolz auf das Ergebnis – und möchten es nun mit Ihnen und euch teilen. Das haben wir in Textform und am Ende des Artikels in grafischer Form dargestellt:



### Unsere Vision:

#### Wir wollen auch in Zukunft "lebendige Kirche im Dorf" sein.

„Im Dorf“ – das meint unser ganzes Umfeld, unsere Region, alle Menschen, die hier leben und unterwegs sind.

### Unsere Ziele:

- Gemeinschaft leben und stärken
- Wertschätzende Vielfalt fördern
- Menschen in ihrer Verschiedenheit annehmen, rücksichtsvoll und offen
- Zugang zum christlichen Glauben ermöglichen, durch Beteiligung und geöffnete Räume
- "Attraktiv sein" – einladend, warmherzig, relevant

## Unsere Umsetzungsideen:

- Ehrenamt stärken und unterstützen
- Verständliche Kommunikation auf Augenhöhe
- Gute Information und offene Diskussion
- Verlässliche Absprachen
- Neues mutig ausprobieren – und bewusst auswerten
- Vernetzung im Sozialraum: Mit Vereinen, Initiativen, kommunalen Partnern
- Zusammenarbeit über Grenzen hinweg: Mit anderen Gemeinden und Konfessionen
- Offenheit für neue und auch ungewöhnliche Formate – in Gottesdiensten und darüber hinaus
- Bereitschaft fördern, unterschiedliche Haltungen konstruktiv anzunehmen

Wir laden Sie und euch herzlich ein: Schaut auf unser Konzept, diskutiert mit uns, sagt uns eure Meinung!

Findet ihr euch darin wieder – mit eurem Glauben, euren Anliegen und eurer Sicht auf eine lebendige Kirchengemeinde?

Bringt euch gerne mit ein – wir freuen uns über jede Unterstützung bei der Umsetzung!

Wir möchten als Kirchengemeinde sichtbar und präsent sein, und dafür braucht es viele Hände und Herzen. Die Zeit, die vor uns liegt, wird in mancher Hinsicht herausfordernd sein – umso wichtiger ist es, dass wir gemeinsam unterwegs sind.

Und genauso sehr, wie wir Menschen brauchen, die sich engagieren, brauchen wir auch diejenigen, die unsere Angebote nutzen. Eure Teilnahme schenkt denen Rückenwind, die sich mit viel Herzblut um Gruppen, Kreise und Gottesdienste kümmern.

Darum unsere herzliche Einladung: Kommt zu unseren Angeboten!

Unterstützt eure Kinder dabei, die Angebote wahrzunehmen, die für sie gedacht sind. Kommt zum Gottesdienst, ins Kirchencafé, zum Kircheneintopf, zu Konzerten und vielem mehr – denn gemeinsam wird Kirche lebendig.

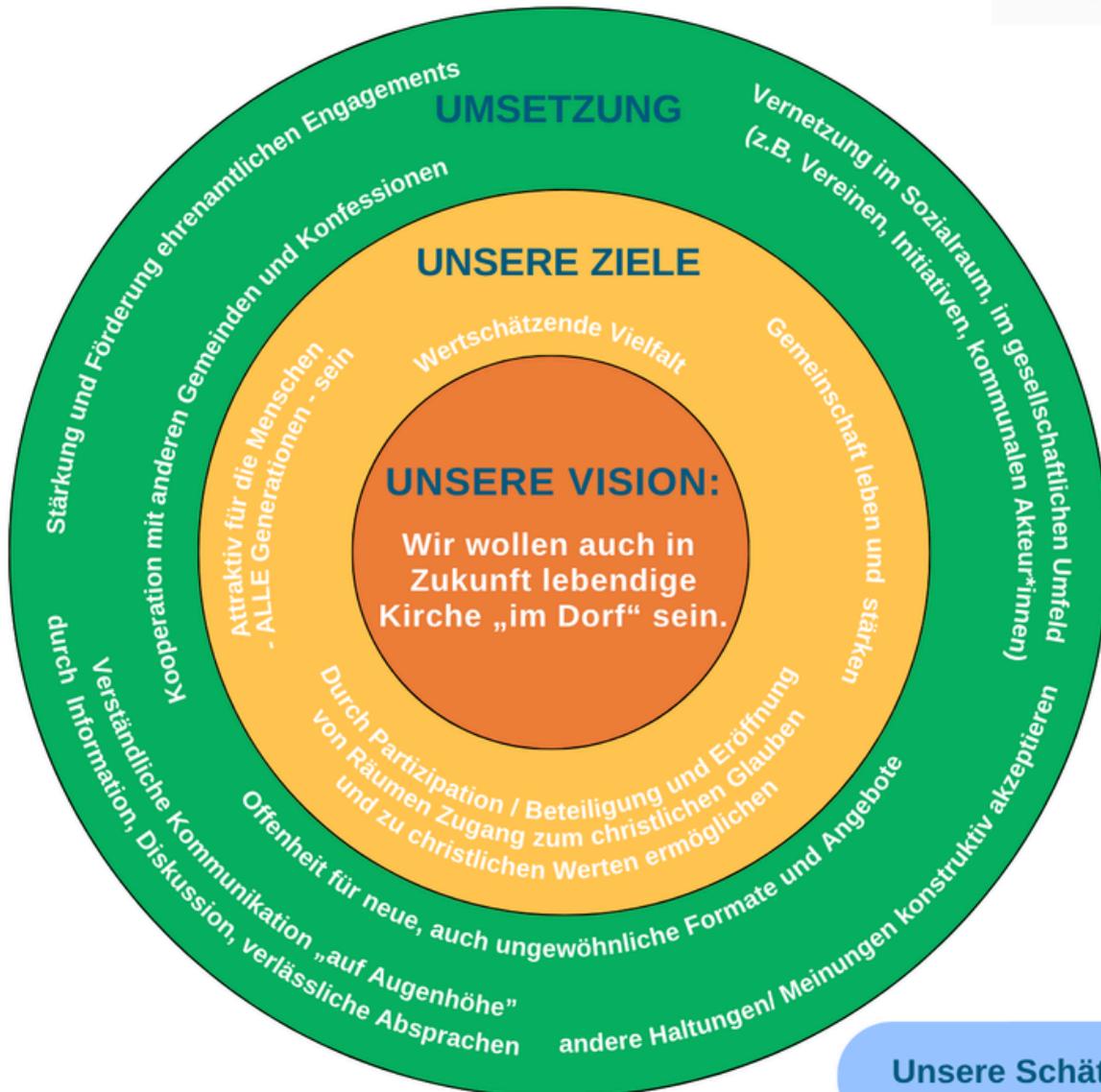
**Gebt uns bitte eine Rückmeldung! - Wir freuen uns auf den Austausch!**

**Euer Presbyterium**

# Unsere Vision

## PROFIL DER EV. KIRCHENGEMEINDE ECKENHAGEN

Stand September 2025



### Unsere Schätze

- ehrenamtliches Engagement
- selbstorganisierte Gruppen
- renoviertes Gemeindehaus
- musikalische Highlights
- offene Grundhaltung
- vorteilhafte Gebäudekonstellation (Lage u. wirtschaftlich)

### Herausforderungen

- Stellenkürzung
- Einsparungen
- generationenübergreifende Integration ins Gemeindeleben
- Gebäudereduktion
- Prioritätensetzung

### Aktuelle Situation

Neuer Abschnitt:

- Pfarrer im Ruhestand
- Pfarrstelle 75%

## Herbst und Winter im Seniorenclub 60+

So langsam nähert sich das Jahr 2025 seinem Ende zu.

Wir haben den Herbst mit einem wunderschönen Oktoberfest gefeiert.

Bei Zwiebelkuchen und Federweißer sowie Apfelkuchen haben wir es uns gut gehen lassen. Die Oldie-Band hat für uns gespielt, wir haben viel gemeinsam gesungen und es wurde auch das Tanzbein geschwungen. Die Zeit verging wie im Flug und unsere Gäste hatten um 17.00 Uhr noch gar keine Lust nach Hause zu gehen. Es war ein rundum schöner Nachmittag.

Bis einschließlich Februar treffen wir uns nun wieder von 14.00 – 16.00 Uhr, damit alle Gäste sicher im Hellen nachhause kommen.

Wir freuen uns auf euren Besuch und auf neue Gesichter.

Wir wünschen allen eine besinnliche Adventszeit, ein schönes Weihnachtsfest und Gesundheit, Zufriedenheit und Gottes Segen für das Jahr 2026

**Euer Seniorenclub-Team**



**Unsere nächsten Termine sind:**

**10.12.2025 Weihnachtsfeier**

**11.01.2026 Karneval**

**18.02.2026 Bingo-Nachmittag**

Bitte meldet euch zur besseren Planung an bei:

Loni Bitter (02265/9811880) oder  
Anne Kühr (02265/8699)



Fotos: Anne Kühr Text: Marlies Schirp

## Singteam: Zwei Einladungen



### Gottesdienst mit dem Singteam und Kirchencafé am 1. Advent

Am 30.11.2025, dem 1. Advent gestaltet das Singteam den Gottesdienst um 10.10 Uhr und lädt herzlich ein, dabei zu sein. Mit vorweihnachtlichen Texten und Liedern stimmen wir euch (und uns) auf die Advents- und Weihnachtszeit ein. Anschließend findet im Gemeindehaus das letzte Kirchencafé in diesem Jahr statt. Auch dieses Mal kümmern sich Birgit Lange und Karin Maiwald liebevoll um das ansprechende und leckere Angebot.



### Mitsing - Abend im Advent mit dem Singteam und Lukas Krüger am 15.12.2025 um 18.30 Uhr

Zeit, etwas Neues auszuprobieren – und damit meinen wir nicht nur die leckeren Weihnachtsrezepte in diesem Gemeindebrief! Am **Montag, dem 15.12.2025, um 18.30 Uhr** lädt das Singteam erstmals zu einem adventlichen Mitsing-Abend ins Gemeindehaus Eckenhagen ein.

Gemeinsam wollen wir bekannte Advents- und Winterlieder anstimmen, begleitet von Helene Jedig am Klavier und Lukas Krüger an der Gitarre.

Ob geübte Chorstimme oder heimlicher Badewannen-Star – jede Stimme ist willkommen! In der Gemeinschaft zu singen macht Freude, bringt Wärme ins Herz und hilft, den Adventsstress ein wenig loszulassen.

Im Anschluss sorgen wir für euer leibliches Wohl: mit Tee, Punsch, Glühwein und feinem Gebäck.

**Wir freuen uns auf einen fröhlichen, geselligen Abend mit euch!**



**Du kannst nicht genug von uns bekommen? Dann sing doch mit!  
Wir proben montags von 18.30 - 19.45 Uhr (außer in den Ferien)  
im Ev. Gemeindehaus. Kontakt: Helene Jedig (siehe vorletzte Seite)**

# Veränderung ...

... will eigentlich fast keiner – aber sie kommt, mal auf leisen Sohlen, mal mit einem Paukenschlag. So auch für Ihre/ Eure Evangelische Kirchengemeinde Eckenhagen!

Die meisten wissen es ja schon und es war seit über 30 Jahren bekannt: Unser Pfarrer Martin Will wird im nächsten Jahr - und das ist bei dem Blick auf den Kalender ganz ganz bald - in den regulären Ruhestand gehen, zumindest für den beruflichen Bereich. Wir vom Presbyterium möchten hier noch einmal auf den bevorstehenden Abschied hinweisen.

Wir freuen uns mit Pfr. Will auf das bevorstehende Weihnachtsfest und doch sind die Gedanken bei uns im Presbyterium schon um Einiges weiter im 1. Quartal 2026. Pfr. Will wird nach den Weihnachtsfeiertagen noch viele Resturlaubstage „abarbeiten“ und steht der Gemeinde in diesen Wochen nur noch bis Silvester für dienstliche Belange zur Verfügung.

Und am **8. Februar 2026 um 15:30 Uhr** wird es dann richtig ernst. Das Presbyterium lädt die ganze Gemeinde, Freunde, Kolleginnen und Kollegen und Weggefährten zum **Entpflichtungsgottesdienst** für (und mit) Martin Will ein. Bitte schon jetzt im Jahreskalender vormerken!

**TERMIN! TERMIN! TERMIN! TERMIN!**

Auf uns im Presbyterium, wie auch auf die Hauptamtlichen der Kirchengemeinde werden Anfang 2026 ganz ungewohnte Aufgaben zukommen: Wer kümmert sich allsonntäglich um Pfarrpersonen und Prädikant\*innen für den Gottesdienst? Wie gestalten sich die Kontakte zu Vertretern in den Kasualdiensten? Wer hält den Kontakt zum Ragoczy-Stift? Wer kümmert sich um dies und das? Und wer lädt zu unseren monatlichen Sitzungen ein und leitet diese vom guten Anfang bis zum manchmal späten Ende?

Bei letzterem sind wir sehr dankbar, dass sich nach dem altersbedingten Ausscheiden unseres früheren stellvertretenden Vorsitzenden Manfred Becker nach längerer Vakanz unsere Mit-Presbyterin Silke Koert bereit erklärt hat, dieses Amt auszuüben und im Herbst auch mit der Wahl bestätigt wurde. ***Ein vorauseilender Dank an Dich, Silke!***

Auf Silke Koert, auf Kirchmeister/ Baukirchmeister/ Diakoniekirchmeisterin - eigentlich auf uns alle - kommt dann mit Blick auf die Verwaltung unserer Gemeinde und auch die Vertretung in kirchenkreislichen Gremien erweiterte Verantwortung zu. Wir wollen dies gern angehen, hoffen aber auf ganz viel Unterstützung aus der Gemeinde und auf Nachsicht, wenn nicht alles so bleiben kann wie es heute ist.

*Unterstützt uns und die Gemeinde mit Tatkraft und insbesondere im Gebet!*

### **Wie wird es weitergehen?**

Wir haben ja im Sommer d. J. mit vielen Vertreterinnen und Vertretern aus unserer Gemeinde über die Zukunft beraten und im kleinen Kreis auch die Ausschreibung für die uns zustehende 75%-Pfarrstelle vorbereitet – heute ein mehr als schwieriges Vorhaben.

Auf der Wegstrecke erfuhren wir über den Superintendenten unseres Kirchenkreises vom Interesse einer jungen Berufsanfängerin an einer pfarramtlichen Anstellung in unserer Region/Gemeinde und haben hier auch bereits erfreuliche Kontakte gehabt.

Wir freuen uns darauf, dann hoffentlich nach noch anstehenden Prüfungen und Genehmigungen auf Ebene der Landeskirche, in Eckenhagen etwas Neues wachsen zu sehen.

Auf die ursprünglich geplante Pfarrstellenausschreibung haben wir einvernehmlich verzichtet, da alle Beteiligten, sowohl das Presbyterium als auch die Vikarin nach ausführlichen Gesprächen schon bald zum Ergebnis gekommen sind: **Beide Seiten können sich eine gemeinsame Zusammenarbeit sehr gut vorstellen und freuen sich darauf.**

Optimistisch dürfen wir auch auf die Zeit der Vakanz blicken. Wir haben die begründete Hoffnung, für Frühjahr und Sommer 2026 über den Kirchenkreis einen erfahrenen Pfarrer für eine länger anhaltende Vertretung zu bekommen.

Für jede Hilfestellung sind wir dankbar. Bei auftretenden Fragen sprechen Sie/spricht Ihr uns bitte an, auch wenn wir in Vielem selbst noch unsicher sind. Wir wollen gern alle offenen Punkte aufnehmen und beantworten, sobald über Konkretes zu berichten ist.

Text: Eckhardt Lück

**Euer Presbyterium**

### **Redaktionelle und rechtliche Hinweise:**

Verantwortlich für den Inhalt ist das Presbyterium der Ev. Kirchengemeinde Eckenhagen.

Ansprechpersonen: Presbyterin Sandra Papendick (sandra.papendick@ekir.de),

Gemeindebüro (eckenhagen@ekir.de).

Alle Bilder/Grafiken, wenn nicht anders erwähnt, von:

www.gemeindebrief.de und www.canva.com

Auflage: 1000 Hefte Druck: www.gemeindebriefdruckerei.de

**Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe (01/26): 07.02.2026**

**Hinweis: Falls Sie eine Veröffentlichung von personenbezogenen Daten im Gemeindebrief generell oder in einem bestimmten Fall (z. B. Geburtstag) nicht wünschen, bitten wir um Mitteilung ans Gemeindebüro (02265) 205.**

**Eine Veröffentlichung im Internet wird ohnehin nicht erfolgen.**



# Gedanken zum Lied des Monats - Dezember

## EG+ 3 - „Sehen können“

1. Sehen können, was kein Auge sieht. /  
Hören können, was das Ohr nicht hört. /  
Spüren, dass da etwas ist -

1.-5. noch nicht da,  
doch schon nah, doch schon nah.

2. Stehen können, wo sonst Laufen zählt. /  
Warten können, still in sich vergnügt. /  
Spüren, dass da etwas wird - / noch nicht da ...

3. Träumen können, mehr als einen Traum. /  
Glauben können, was unglaublich schien. /  
Spüren, dass da etwas kommt - / noch nicht da...

4. Heilen können, was unheilbar galt. /  
Teilen können, weil's für alle reicht. /  
Spüren, dass da etwas glückt - / noch nicht da ...

5. Hoffen können, auch in tiefster Nacht. /  
Leben können, hier und jetzt und dort. /  
Spüren, dass da etwas folgt - / noch nicht da ...

Text Eugen Eckert 2002. Musik: Joachim Raabe 2002. © Dehm Verlag, Limburg

**Als Monatslied für die diesjährige Adventszeit** haben wir „Sehen können“ aus dem EG Plus ausgewählt. Mich berühren Melodie und Text gleichermaßen. Sie bringen in mir etwas zum Klingen, das ich mit „Raum und Weite“ assoziiere, mit dem tastenden Suchen, aus der Enge vermeintlicher Gegebenheiten, äußerer wie innerer Zwänge, aufzubrechen und sich aufs Neue auszustrecken nach dem, was uns im Advent in Aussicht gestellt wird.

Kann ich das, fast wieder wie ein Kind, mich dem Zauber dessen zu öffnen, was im Lied jeweils in den überaus starken Wortpaaren genannt ist?

*Sehen - Hören / Stehen - Warten / Träumen - Glauben / Heilen - Teilen / Hoffen - Leben.* Hier wird nicht mit der überfrommen Holzhammermethode hantiert, sondern recht zurückhaltend, ja, sehr zärtlich lädt der Refrain zum „Spüren“ ein. Zugleich wird mit dem wiederholten „noch nicht da“ die Spannung ausgehalten, ja betont, wie wir auch als Christen selbst Teil einer Welt im Widerspruch sind.

### **Hierzu fallen mir Worte des Apostel Paulus ein:**

»Was kein Auge gesehen hat und kein Ohr gehört hat und in keines Menschen Herz gekommen ist, was Gott bereitet hat denen, die ihn lieben.« Uns aber hat es Gott offenbart durch den Geist; 1.Korinther 2, Verse 9 + 10a

Nun kann einem bei nüchterner Betrachtung, wie es derzeit um unsere Welt bestellt ist, Hören und Sehen vergehen. Es schreit doch zum Himmel, dass den russischen Aggressoren noch immer nicht Einhalt geboten werden kann, und ein ganzes Land im permanenten Ausnahmezustand leben muss. Denken wir z.B. allein an die gezielten Angriffe auf ukrainische Strom- und Gasnetze vor dem Winter. Bei uns würden Manche schon allein bei der Vorstellung eines Stromausfalls eine gewisse Panik verspüren, unvorstellbar ja auch, der Kälte schutzlos ausgesetzt zu sein.

Oder ich halte mir vor Augen, wie weltweite, gemeinsame Anstrengungen zu einem vernünftigen Haushalten mit den irdischen Ressourcen gezielt torpediert werden, als gäbe es kein Morgen und die Ärmsten der Armen sowie die nachfolgenden Generationen zählten nicht. Stattdessen wird die Klimaerhitzung als „hoax“ diffamiert. Kann ich angesicht solcher Verdrehungen und Lügengebäude noch träumen? - Ja, - ich will bei alledem eben auch nicht aus den Augen verlieren, dass es erfolgversprechende Ansätze gibt, Klimagerechtigkeit voranzubringen, und dass wir als Einzelne wie auch unser reiches Europa durchaus auch etwas tun können, indem wir etwa sparsamer mit Energie umgehen oder eben nicht die Wehklagen derer anstimmen, die Autofahren mit Verbrenner am liebsten für immer gesetzlich festschreiben wollten.

### **Uns aber hat es Gott offenbart durch den Geist.**

Hier geht es nach meinem Verständnis nicht um „Geheimwissen“, wonach alle Nichtglaubenden grundsätzlich ignorant seien. Denken wir doch an die uns allen geschenkten Fähigkeiten zu Sehen, zu Hören, zu Stehen, zu Warten ... Was Gottes Geist uns schenkt und offenbart, ist, dass wir uns in unserer ganzen Existenz immer wieder neu zu orientieren suchen an dem einen, den Gott uns auf die Erde sandte, Jesus Christus. An ihm lernen wir Einsicht, Standfestigkeit, Nächstenliebe, Hoffnung - und, und, und.

**In diesem Sinn wünsche ich Ihnen und Euch eine besondere Zeit des Advent voll gespannter, neu erlebter Erwartung.**

Ihr Martin Will, Pfr.



## Feier der Gottesdienste in Eckenhagen



**Dezember 2025**

Datum	Uhrzeit	Ort	Was
07.12. Sonntag <b>2. Advent</b>	10:10	Eckenhagen	Gottesdienst mit Abendmahl anschl. Seniorenadventsfeier mit Mittagessen, <b>Kindergottesdienst</b>
	10:10		
14.12. Sonntag <b>3. Advent</b>	10:10	Eckenhagen	Gottesdienst, anschl. <b>Kircheneintopf,</b> <b>Kindergottesdienst</b>
	10:10		
21.12. Sonntag <b>4. Advent</b>	10:10	Eckenhagen	Gottesdienst
	10:10		<b>Kindergottesdienst</b>
	17:00	<b>Heimatmuseum</b>	<b>Posaunen erklingen</b>

**Die Weihnachtsgottesdienste  
sind auf der kommenden Seite separat aufgeführt**

28.12.2025	11:15	Derschlag Emmauskirche Kirchweg 1	<b>K 4 Gottesdienst</b> <b>Jahreshighlights</b>
31.12. Mittwoch <b>Silvester</b>	17:00	Eckenhagen	<b>Jahresabschlussgottesdienst</b>

**Gott spricht:** Euch aber, die ihr  
meinen Namen fürchtet, soll aufgehen die Sonne  
der **Gerechtigkeit** und **Heil** unter  
ihren Flügeln. «

MALEACHI 3,20

Monatsspruch **DEZEMBER 2025**



## Feier der Gottesdienste in Eckenhagen und Sinspert



### Weihnachten 2025

Datum	Uhrzeit	Ort	Was
24.12. Mittwoch <b>Heiliger Abend</b>	15.00	Eckenhagen	Kinder- und Familienweihnacht mit Krippenspiel
	17:00	Eckenhagen	Christvesper
25.12. Donnerstag <b>1.Weihnachtstag</b>	6:00	Eckenhagen	Christmette mit dem Ev. Posaunenchor
	10:00	Sinspert	Gottesdienst mit Abendmahl
26.12. Freitag <b>2.Weihnachtstag</b>	11:00	Bergneustadt Gemeinde-Centrum Hackenberg, Breslauer Str. 20A	<b>K 4 Kooperationsraum, gemeinsamer Gottesdienst</b>



*Das Presbyterium wünscht Ihnen  
und euch gesegnete Weihnachten!*



## Feier der Gottesdienste in Eckenhagen



**Januar 2025**

Datum	Uhrzeit	Ort	Was
04.01. Sonntag	10:10	Eckenhagen	Gottesdienst mit Abendmahl Diak. Hecker
11.01. Sonntag	10:10	Eckenhagen	Gottesdienst Pfr. i.R. Gisbert von Spankeren anschl. <b>Kircheneintopf</b>
	10:10	Eckenhagen	<b>Kindergottesdienst</b>
18.01. Sonntag	10:10	Eckenhagen	Gottesdienst Prädikantin Sonja Denke
25.01. Sonntag	10:10	Eckenhagen	<b>Tauferinnerungsgottesdienst mit dem Kindergottesdienst</b> Prädikant Lukas Krüger <b>anschl. Kirchencafé</b>

Du sollst den **HERRN**, deinen Gott,  
lieben mit ganzem **Herzen**, mit ganzer  
**Seele** und mit ganzer **Kraft**. «

DEUTERONOMIUM  
6,5

Monatsspruch **JANUAR 2026**



## Feier der Gottesdienste in Eckenhagen



**Februar 2025**

Datum	Uhrzeit	Ort	Was
01.02. Sonntag	10:10	Eckenhagen	Gottesdienst mit Abendmahl
08.02. Sonntag	10:10 15:30	Eckenhagen Eckenhagen	<b>Kindergottesdienst</b> <b>Entpflichtungsgottesdienst</b> mit Superintendent Pfarrer Michael Braun
15.02. Sonntag	10:10	Eckenhagen	Gottesdienst, anschl. <b>Kirchencafé</b>
22.02. Sonntag	10:10 10:10	Eckenhagen Eckenhagen	Gottesdienst <b>Kindergottesdienst</b>

Alle Gottesdienste aus der Barockkirche können als Live-Stream unter  
<https://evk-eckenhagen.de/gottesdienst-stream> angesehen werden.

DEUTERONOMIUM  
26,11

Du sollst **fröhlich** sein und dich **freuen** über  
**alles Gute**, das der **HERR**, dein Gott,  
**dir** und **deiner Familie** gegeben hat. «

Monatsspruch **FEBRUAR 2026**



# Auftritte des Posaunenchores in der Weihnachtszeit



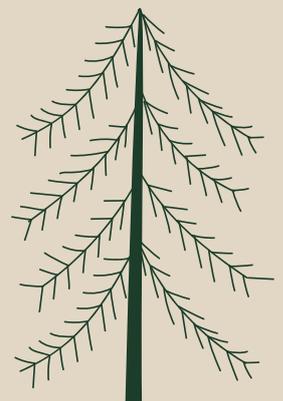
**07.12.**  
**ca. 13 Uhr**  
**Senioren-**  
**adventsfeier**  
Ev. Gemeindehaus  
Eckenhagen



**21.12.**  
**17 Uhr**  
**Posaunen**  
**erklingen**  
Heimatmuseum  
Eckenhagen



**25.12.**  
**6 Uhr**  
**Christmette**  
Eckenhagen  
Ev. Kirche



# Winterkirche

In den letzten Jahren haben wir ja nach allgemeinem Empfinden gute Erfahrungen mit der Winterkirche in unserem Gemeindehaus gemacht.

Die leider nicht so ganz bezifferbare Energieeinsparung spricht sicherlich auch weiterhin dafür. Geschätzt wurde auch eine gewisse Abwechslung im Jahresverlauf und die freundliche persönliche Nähe in unseren Gottesdiensten. Da sagt man vielleicht mal *Hallo* und *Wie geht es Dir oder Ihnen?*

Vermisst wird hingegen oft der feierliche Rahmen eines Gottesdienstes in unserer schönen Kirche.



**Gott spricht:**  
Siehe, ich mache **alles neu!** «

OFFENBARUNG 21,5

**JAHRESLOSUNG 2026**

Da wir im kommenden Jahr in der Winterzeit auch besondere Gottesdienste feiern werden (insbesondere die feierliche Entpflichtung unseres Pfarrers im Februar), wegen Ostern der Wechsel in die Kirche schon recht früh wäre und wir aus Rücksicht auf die Orgel eine gewisse Grundtemperatur halten sollten, hat das Presbyterium festgelegt, dass wir ausnahmsweise auf den Wechsel verzichten.

Gottesdienst im Strickpullover statt in Bluse oder Hemd geht bestimmt auch!

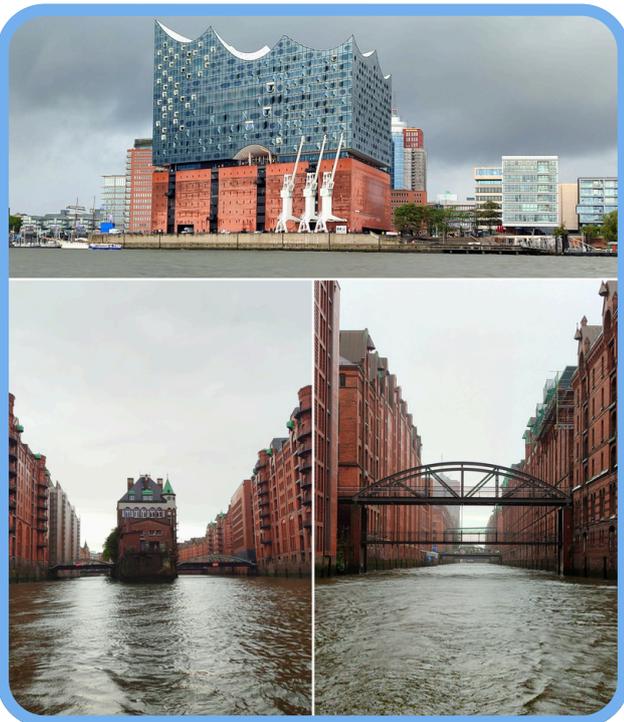
In den Folgejahren neigen wir weiterhin zur energiesparenden Variante.

Eckhardt Lück

# Mit dem Posaunenchor auf Tour - Hamburg, wir kommen!

Früh am Morgen, genauer gesagt um 6:30 Uhr, machte sich unser Posaunenchor am Freitag, den 3. Oktober, auf den Weg nach Hamburg. Dieses Mal waren wir nicht allein unterwegs – einige Mitglieder des Presbyteriums hatten sich uns angeschlossen, was die Gruppe noch lebendiger machte.

Nach einer entspannten und lustigen Busfahrt – natürlich mit einem kräftigenden Frühstück – erreichten wir die Hamburger Landungsbrücken. Das Wetter zeigte sich von seiner besten Seite, und so konnte jeder nach Lust und Laune die Stadt erkunden: Die einen erklimmen den Michel oder die Elbphilharmonie, andere genossen einfach den Blick auf den Hafen bei einem kühlen Getränk.



Am Abend ging es weiter nach Finkenwerder ins Hotel. Nach einem leckeren Abendessen wurde natürlich noch gemütlich zusammengesessen – und für manche endete der Abend erst in den frühen Morgenstunden (die Hotelbar war einfach zu gut!).

Am nächsten Tag hieß es: „Alle um 9:30 Uhr in den Bus!“ – zur großen Stadtrundfahrt. Unser Stadtführer war super und zum Glück saßen wir im Trockenen, denn das Wetter meinte es diesmal weniger gut mit uns. Trotzdem sahen wir viele bekannte Sehenswürdigkeiten. Besonders spannend war der Zwischenstopp im Michel. Laut Stadtführer gibt es im Michel vier Orgeln - wir konnten allerdings nur drei zählen. Und so wurde kurzerhand ein Mitarbeiter gefragt, der uns zeigte, wo sich die geheimnisvolle vierte Orgel versteckt und uns im Anschluss gleich eine kurze Führung durch den Michel gab. Auch das prachtvolle Hamburger Rathaus beeindruckte uns sehr – da kann unser Rathaus in Denklingen leider nicht mithalten.



Am Nachmittag stand dann eine Barkassenfahrt auf dem Programm. Vom Wasser aus bekamen wir Hamburg nochmal aus einer ganz neuen Perspektive zu sehen – vorbei an großen Kreuzfahrtschiffen, durch den Hafen und die Speicherstadt, natürlich mit Blick auf die Elbphilharmonie und weitere Wahrzeichen der Stadt.

Abends hieß es dann wieder: Trocknen, Aufwärmen und – na klar – ab in die Hotelbar! Dieses Mal durfte unser Marius sogar hinter die Theke, da der Kellner mit der Größe unserer fröhlichen Truppe kaum hinterherkam.

Das Auslandsjahr in Neuseeland, bei dem Marius in diversen Irish Pubs als Kellner gearbeitet hat, hat sich also wirklich gelohnt!

Am Sonntagmorgen war es dann Zeit für den Abschied. Doch bevor es zurück in die Heimat ging, stand noch ein Highlight auf dem Programm: eine Führung durch die Airbus-Werke in Finkenwerder.

Mareike Ringsdorf

Dort erfuhren wir von einem Airbus-Ingenieur in Rente Spannendes über den Flugzeugbau – etwa, dass hier von ca. 16.000 Mitarbeitern pro Monat rund 60 Flugzeuge endmontiert werden!

Die Rückfahrt verlief zwar aufgrund diverser Staus nicht ganz so reibungslos, aber die gute Laune blieb uns bis zum Schluss erhalten.

Alles in allem war es ein tolles Wochenende voller Gemeinschaft und vieler schöner Erlebnisse.

Und eines steht fest: Wir freuen uns jetzt schon auf unseren nächsten Ausflug!

### **Wir suchen Verstärkung!**

Ob Jung oder Alt, Anfänger oder Profi: bei uns ist jeder willkommen.

Gerne unterstützen wir bei der Ausbildung, ein Blasinstrument zu erlernen. Instrumente stellen wir gerne zur Verfügung.

Wir proben montags von 20:00 bis 21:30 Uhr.

Kontakt: Achim Ringsdorf  
(0170 7358101)

# Diamantkonfirmation der Jahrgänge 1964/1965



Versetzen wir uns gedanklich einmal zurück in die Zeit Mitte der 60er Jahre: Pilzkopffrisuren der Jungs und Miniröcke der Mädchen waren sicherlich noch nicht wirklich angekommen bei uns auf dem Land als modischer Ausdruck einer gewissen Aufbruchstimmung oder gar einer zarten Revolte. Vorgegebene Traditionen und Strukturen in Frage zu stellen, galt auch in der evangelischen Kirche eher als No-Go, das Wort „Kritik“ wurde wohl fast ausschließlich negativ verstanden. Ich meine eine Ahnung davon zu haben, wie „Konfi“ in Eckenhagen seinerzeit ablief. Habe ich doch selbst, ein Jahrzehnt, nachdem unsere diesjährigen Diamantkonfirmationsjahrgänge 1964 und 1965 in traditioneller Weise kirchlich beschult worden waren, im mittelhessischen

Lützellinden noch einen Konfirmator erlebt, der uns das Althergebrachte in autoritärem Stil zu vermitteln suchte. Noch dazu war er ein „Katholikenfresser“. So staunte ich nicht schlecht, als junger Pfarrer 1994 nachts in Akten unseres Gemeinearchivs versunken, eine unmittelbare Verbindung personeller Art zwischen Eckenhagen und Lützellinden festzustellen. Da tauchte doch tatsächlich der Name Werner Högner auf, also meines genannten Konfirmators, der, wie sich zeigte, sozusagen als „Adlatus“ meinem Vorgänger in den 60er Jahren in Eckenhagen unterstellt, eine Ausbildung zum Gemeindeprediger machte. Eins hatte Pastor Högner sich allerdings nicht abgeguckt: Das Werfen mit Bibeln nach den Konfis, diverse Verfolgungsjagden bis hin zu - das

muss hier einfach einmal genannt werden - Rippenbrüchen, die der klerikale Lehrmeister einem Mädchens zugefügt hatte, dies blieb, Gott sei Dank, aus.

Am 7. September 2025 also galt es nun, die Diamantene Konfirmation mit einem Abendmahlsgottesdienst mit musikalischer Begleitung durch den Posaunenchor mit Zuspruch des Segens und anschließendem Essen und lockeren Beisammensein im Gemeindehaus zu begehen und zu feiern.

Grundlage der Predigt war ein biblischer Text aus Jesaja 42 vom Knecht Gottes,

wo u.a. verheißt wird:

*Das geknickte Rohr wird er nicht zerbrechen, und den glimmenden Docht wird er nicht auslöschen.* Die Predigt zielte darauf ab, dass Gott uns sein Nahesein versprochen habe, auch und gerade in schweren, herausfordernden Zeiten im persönlichen Erleben wie auch hinsichtlich mancher Enttäuschungen, dass die Welt noch nicht wirklich friedlicher und gerechter geworden sei, was wohl noch vor einigen Jahren eher schon fast als gegeben angenommen wurde. Zugleich komme es darauf an, sich als Christen dafür einzusetzen, dass keiner durchs Raster fallen müsse, dass wir, allergisch gegen Hetzparolen, uns für die gute Sache eines mitmenschlichen Umgangs beteiligten sollten.





## Das Team der Schatzkammer sagt DANKE!!!

Nun geht es mit großen Schritten auf Weihnachten zu. Es war für die Schatzkammer ein erfolgreiches Jahr: Wir konnten wieder eine große Geldsumme für den geplanten Fahrstuhl im Evangelischen Gemeindehaus spenden. Auch weiterhin sammeln wir eure Bekleidung für gute Zwecke! Wir wünschen euch allen ein schönes Fest und einen guten Rutsch ins neue Jahr!

### Anne und das Team der Kleiderkammer



Das Team ist donnerstags von  
15.00 - 17.00 Uhr für euch da.

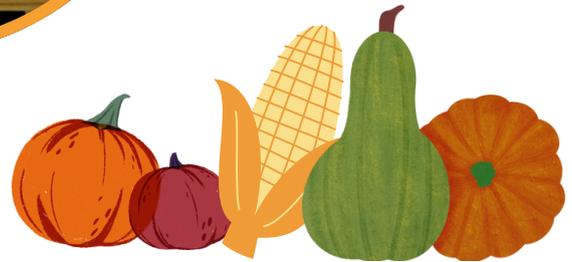
Nach Absprache mit Anne Kühr  
unter 02265-8699 auch außerhalb  
der Öffnungszeiten



Falls ihr diesen armen fast  
unbekleideten Weihnachtsmann seht -  
schickt ihn schnell zur Schatzkammer!  
Dort wird er garantiert etwas zum  
Anziehen finden - wenn auch nicht  
gerade ein Weihnachtskostüm!



# Erntedank in Eckenhagen



Am 28.09.2025 haben wir das Erntedankfest in unserer schönen Kirche als Familiengottesdienst gefeiert. Diakon Lukas Krüger hielt den Gottesdienst im Zeichen des Danks und der Gemeinschaft. Und die Bastelaktion mit Händeabdrücken symbolisierte das Geben und Empfangen. Die Kinder hatten großen Spaß dabei. Das Kunstwerk ist im Gemeindehaus zu bewundern.



# Schwibbögen mit Motiven von Kirche, Kapelle und Gemeindehaus

Michael Hebel aus Lepperhof gehen offensichtlich die Gestaltungsideen nicht aus. Dieses Mal bewegen wir uns dabei vom Außenbereich, nämlich dem von ihm und seiner Familie gestifteten, am Gemeindehausplatz aufgestellten markanten Holzkreuz aus Eichenholz Richtung Innenraum. Doch bevor wir dieses neue Projekt hier näher vorstellen, das ebenfalls mit Holz zu tun hat, zuvor ein Einschub.

Die diversen Aktivitäten Michael Hebels sind nun schon seit längerer Zeit auch unserem Presbyterium nicht entgangen. Aufmerksam haben nicht nur wir wahrgenommen, dass da einer mit großer Verlässlichkeit und Freude z.B. regelmäßige Kirchführungen für Reha- Patientinnen und Patienten anbietet -



inklusive Hin- und Rücktransfer mit unserem Gemeindebus. Bei dieser Gelegenheit sammelt er zudem unermüdlich Spenden für den künftigen Aufzug des Gemeindehauses. Achtung, möchte man da fast schon rufen: Diese und weitere Aktivitäten fallen auf!

- Hier folgt zwingend ein Einschub im Einschub, denn es kann, ja es muss hier klar festgestellt werden: Darauf legt er es überhaupt nicht an, im Gegenteil. - Also, noch ein Mal „Achtung“: Es kann „gefährlich“ werden, wenn einer oder eine im gemeindlichen Bereich durch ehrenamtliches Engagement und Initiative auffällt. Noch in der letzten Presbyteriumssitzung kam angesichts von zwei noch unbesetzten Stellen unseres Gremiums der Vorschlag: Können wir nicht Michael Hebel fragen, ins Presbyterium zu kommen! Nein, war die Antwort. Wir haben ihn schon längst angefragt. Er will sich lieber in dem Bereich weiter betätigen, was er bisher macht. Auch, wenn ich nichts von Fußball verstehe, könnte man wohl sagen: Liberos im Sinn von „freier Mann“ sind unerlässlich in der Gemeindefarbeit.

Nun also zurück zum eigentlichen Thema. Es geht um beleuchtbare Schwibbögen. Wie kam es dazu? Michael Hebel hat im Urlaub die kunsthandwerklichen Arbeiten eines Herrn Jahn in Greetsiel kennengelernt.

Daraus entstand die Idee, besondere Schwibbbögen eigens mit Motiven von unserer Kirche, Kapelle und Gemeindehaus fertigen zu lassen und in Auftrag zu geben. Die Bögen sind reine Handarbeit und werden nach Vorlage von Fotos hergestellt, die Philipp Schenk gemacht hat.

Diese besonderen Handwerksarbeiten können für 110,00 € erworben werden, wovon mit jeweils 5 € das Aufzugsprojekt bedacht wird, letzteres dann als Spende verdoppelt von Herrn Hebel.

Gekauft werden können die Bögen über das Schreibwarengeschäft i-Tüpfelchen in Eckenhagen sowie über Michael Hebel (Tel. 02265-9989325). Da es sich um eine rein handwerkliche Produktion mit entsprechend relativ geringer Stückzahl handelt, müssten Anfragen für die bevorstehende Advents- und Weihnachtszeit recht schnell erfolgen, wobei auch mittel- und langfristige Vorbestellungen möglich sind.

Kehren wir schließlich gedanklich von einem hell erleuchteten Bogen mit heimatlichen Motiven aus dem Innenraum zurück auf unseren Gemeindehausplatz. Hier werden künftig im Bereich des Kreuzes zwei von Michael Hebel gestiftete Sitzbänke aufgestellt werden, die er kürzlich bei einem Schreinermeister in Auftrag gegeben hat.

Herzlichen Dank auch dafür!



Fotos: Michael Hebel, Martin Will  
Text: Martin Will

# fit & clever 2025

## Was hat der Po mit Erfurt zu tun?

Zum zweiten Mal fand im September an vier Donnerstagen das Projekt „fit & clever“ für Grundschul Kinder in der Evangelischen Kirchengemeinde Eckenhagen statt. Kinder zwischen acht und zehn Jahren konnten spielerisch neue Wege des Lernens entdecken – mit Bewegung, Musik, Knobeln, Motorik und viel Spaß.

Der Kurs wurde geleitet von Diakon Lukas Krüger und Sandra Papendick (Presbyterin und Lerncoach). Unterstützt wurden sie von einem großartigen Team jugendlicher Mitarbeiterinnen – **Hannah, Levia, Nele, Karla, Lara und Malou** –, denen **an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön gilt!** Besonders beliebt waren die vielen Momente, in denen ausgelassen getobt werden durfte und ein Highlight in der letzten Stunde ist immer das Spiel mit dem Schwungtuch.

Beim Konzept von „fit & clever“ geht es darum, den Kindern Erfolgserlebnisse

### Kontakt:

Sandra Papendick, Lieber in Balance,  
Reichshof-Windfus, 02265-9814172

info@lieber-in-balance.de

Diakon Lukas Krüger,

02265-7609314, lukas.krueger@ekir.de



und Freude am Lernen neuer Fähigkeiten zu vermitteln. Sie dürfen erfahren, dass lernen leicht und humorvoll sein darf. Bewegungen, die die Gehirntätigkeiten fördern, wechseln sich ab mit Aufgaben, bei denen das Gehirn gefordert wird.

Zum Abschluss erhielten alle Kinder ein Teilnahmezertifikat – und dank der von der Kirchengemeinde gestifteten T-Shirts mit Namen konnten einige stolz schon ihr zweites Sammlerstück mit nach Hause nehmen.

Und nun zur Frage im Titel: Beim Lernen der Bundesländer half die Körperlistentechnik und eine besonders kreative Eselsbrücke, bei der der Po in der Tür stecken bleibt und dann ein kleines Geräusch mit „F“ entweicht – mit einem Augenzwinkern blieben so auch „T(h)ür-ingen und Er-fur(z)t“ garantiert im Gedächtnis.

**Lernen darf Freude machen** – und wir freuen uns schon jetzt auf „fit & clever 2026“!

Text: Sandra Papendick



# fit & clever 2025



Überkreuz-Bewegungen



Bewegung mit Luftballons (oben) und dem Adlerlied (unten)



"Danke"-Lied geblubbert



Logik-Rätsel zum Ausprobieren



Das Schwungtuch macht riesig Spaß



# BIBLIKOSPARK wunderland

## Kinderfreizeit @home vom 13. bis 17.10.2025

Eine Woche voller Wunder. Eine Woche voller Kinder. Eine Woche voller Trubel, Spaß, Gemeinschaft und Gebet. Und natürlich eine Woche voller Jesus.

Vom 13. bis zum 17. Oktober hat sich unser Gemeindehaus in einen ganzen Freizeitpark verwandelt. Mit allem, was dazugehört. Mit Hüpfburg, Labyrinth, und Bauplatz - mit Schminken, Tattoos und Schmuckstand - mit Futtermeile, Restaurant und Chillout-Area.

Jeden Morgen wurden wir mit dem BIBLIKOS-Song im Park Herzlich willkommen geheißen. Nachdem unsere All-inclusive Armbänder gecheckt wurden, konnte der Spaß beginnen.

Im Park-Kino wurde eine Wundergeschichte gezeigt, die im Vorfeld von vielen großartigen Sprecherinnen und Sprechern aufgezeichnet worden war. Nach einem kurzen Warm-Up haben die Kinder von ihren Eindrücken aus der Geschichte erzählt. So kamen oft ganz neue Aspekte der Geschichten auf, die mit vielen persönlichen Erfahrungen der Kinder verknüpft werden konnten.

Im Anschluss wurden wir dann kreativ und haben die Geschichte "verarbeitet".

Mittags haben wir uns im Restaurant versammelt, wo ein grandioses Team von Köchinnen jeden Tag ein abwechslungsreiches und ausgewogenes Menü aufgetischt hat.

Der Nachmittag stand ganz unter dem jeweiligen Thema des Tages. So konnten wir mit Blindenstock und Maske erfahren, wie es ist, blind zu sein. Oder Wir konnten im Ort aus zwei Broten gaaanz viele Süßigkeiten machen. Der Ausflug in den Affen- und Vogelpark war wohl eines der Highlights.

Nach langen Tagen mit viel Aufregung, Trubel und Unterhaltung konnten wir die Tage jeweils gemeinsam mit den Eltern abschließen. Ein inniger Moment, wenn Eltern ihren Kindern und Kinder ihren Eltern den Segen Gottes zusprechen.

Machen wir das nächstes Jahr wieder? Auf jeden Fall! ;-)



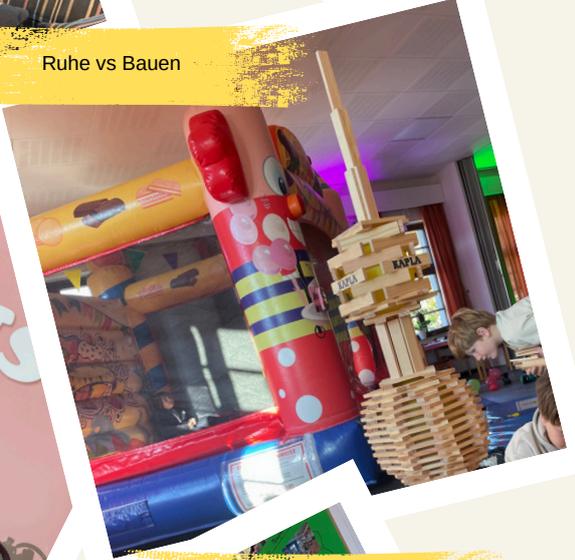
Parkbeschilderung



Schminken und Kino



Ruhe vs Bauen



Futtermeile mit Zuckerwatte und Popcorn



Ein hervorragendes Team



# Neues in der Konfizeit

## Was ist denn mit dem Konfipass?

Ein neuer Jahrgang ist in die Konfizeit gestartet. 11 junge Menschen machen sich in diesem Jahr auf den Weg, sich selbst, ihre Mitmenschen und Gott besser kennenzulernen. Gleichzeitig gab es zum Start des neuen Jahrgangs einige Umstellungen.

Das erste Jahr der Konfizeit hat sich grundlegend geändert.

Der Schwerpunkt liegt nun darauf, dass die Jugendlichen das Leben der Gemeinde, ihre Gruppen und Kreise besser kennenlernen. So können sie einen tieferen Einblick hinter die Kulissen gewinnen und ihren Platz besser finden.

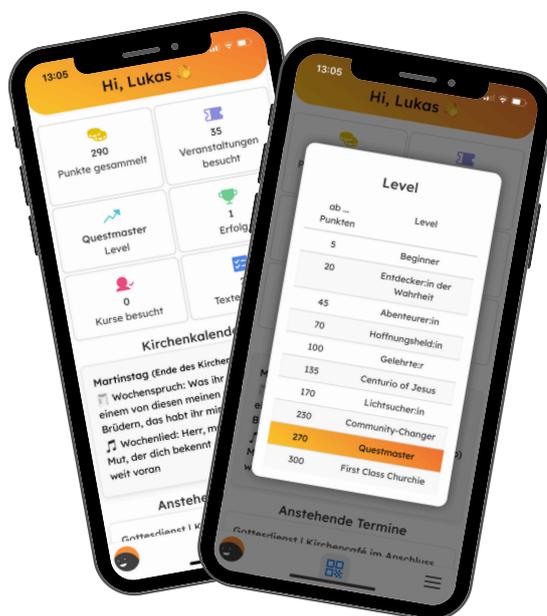
Sie können erfahren, wie lebendig unsere Kirchengemeinde tatsächlich ist - auch wenn es von außen manchmal eben nicht so aussieht.

Die Katechumenen treffen sich daher in den ohnehin stattfindenden Gruppen und Kreisen, erleben ehrenamtliches Engagement und Einsatz für Herzensanliegen. Sie treffen jung und alt in allen möglichen Formaten. Sie begrüßen die Gottesdienstbesucher im Turm und helfen bei der Gemeindearbeit.



Neu ist auch der Konfipass. Wir testen im Moment die KonfiApp. Hier können die Konfis per QR-Code Punkte in Gottesdiensten und Gruppen, aber auch für Mithilfe bei Veranstaltungen sammeln. Dadurch steigen sie im Laufe der Zeit in Levels auf, bis sie bei der Konfirmation zum "First Class Churchie" werden.

Gleichzeitig hält sie Bibeln und Lehrtexte bereit und ermöglicht einen sicheren Chat.



# Humor und Rätselspaß

Suche 5 Fehler  
im Bild!

Stall in Betlehem



www.WAGHUBINGER.de

Schal, Mobile, Stuhl, Schlitzen, Hotel

## MINA & Freunde



## MINA & Freunde





# Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin



## Süße Sterne mit Bonbon-Fenster

Verknete 200 Gramm Mehl mit einer Prise Salz, 60 Gramm Puderzucker, einem Ei, 100 Gramm kühler Butter und einem Teelöffel Vanilleextrakt. Stelle den Teig kalt. Gib 12 bunte Fruchtbonbons (ohne Füllung) nach Farben getrennt in Gefrierbeutel und klopfe sie klein. Steche aus dem Teig Sterne aus. Lege sie auf ein mit Backpapier ausgelegtes Blech. Aus der Mitte einen Kreis ausstechen. Dann fülle ihn mit einem Häufchen Bonbonstaub aus. Backe die Sterne bei 200 Grad etwa 7 Minuten. Lass sie ganz abkühlen, dann nimm sie vom Blech.



## Sternenwunder

Sterne sind etwas zum Staunen und Träumen. Sie funkeln auf uns herunter und können uns sogar den Weg weisen. Im Dezember beginnt die Dunkelheit so früh, dass du abends schon den Sternenhimmel über dir betrachten kannst. Geh mal raus und guck! Zieh dich warm an und nimm ein Fernglas mit.



## Sterne aus buntem Papier

Schneide aus farbigem, festem Papier mit verschiedenen Mustern jeweils zwei gleich lange Streifen. In die Enden kannst du Kerben, Zacken oder Rundungen schneiden. Klebe die zwei Streifen über Kreuz aufeinander. Schneide ein weiteres Paar Streifen, das ganz anders aussieht, aus und

klebe es schräg über Kreuz auf das erste Paar. So entstehen verschiedene bunte Advents-Sterne!



## Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: [benjamin-zeitschrift.de](http://benjamin-zeitschrift.de)

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Abo: Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: [abo@hallo-benjamin.de](mailto:abo@hallo-benjamin.de)





# Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

## Stein auf Stein

Staple Würfelzucker – immer versetzt – zu einer stabilen Mauer aufeinander. Für ein Iglu setze sie gleichmäßig ein paar Millimeter nach innen, jede Reihe noch ein klein bisschen weiter nach innen. Mit etwas Fingerspitzengefühl entsteht eine Kuppel, und die Steine stützen sich gegenseitig. Den Baumeister-Trick kannten schon die alten Ägypter. Wenn es schneller gehen soll, kann Zuckerguss für Halt sorgen.



Wie nennt man den Flur in einem Iglu?  
Eisdiele

Welche Blumen blühen im Winter?  
Eisblumen

## Rätsel

Der Hirsch freut sich im Winter vor allem über – ja, was?  
Löse das Bilderrätsel und du findest es heraus!



## Jahreslosung

Jedes Jahr wählt eine Gruppe Frauen und Männer einen Satz aus der Bibel aus, über den man nachdenken kann. Was bedeutet die Jahreslosung 2026 für dich?

**Gott spricht: Siehe, ich mache alles neu!**

(Offenbarung 21,5)

Auflösung: Futter.

## Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: [benjamin-zeitschrift.de](http://benjamin-zeitschrift.de)

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Abo: Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: [abo@hallo-benjamin.de](mailto:abo@hallo-benjamin.de)



# Lieblings-Rezepte zur Weihnachtszeit



## Glühkirsch- marmelade

### Zutaten für 6 Portionen:

- 2 Gläser Sauerkirschen
- 500 g Gelierzucker 2:1
- 3 Glühweinbeutel
- 1 Päckchen Bourbon-Vanillearoma
- 1 TL Zimt

### Zubereitung:

Die 2 Gläser Sauerkirschen in einen Topf füllen und kurz aufkochen lassen. Die Glühweinbeutel 10 min. mit köcheln lassen. Nach dem Entfernen der Beutel 1 TL Zimt und eine Packung Vanillearoma dazu geben, alles umrühren. Nun den Gelierzucker mit einrühren und die Mischung 5 min. köcheln lassen. Gelierprobe machen. Wenn sie gelingt, die heiße Marmelade in ausgekochte Gläser füllen und diese sofort verschließen.



### Zutaten für 6 Portionen:

- 400 ml Kaffee
- 400 ml Kakao
- 2 Msp. Lebkuchengewürz
- 200 ml aufgeschäumte Milch
- etwas Zucker, etwas zerbröselte Lebkuchen

## Adventskaffee

### Zubereitung

Kaffee mit Kakao und Lebkuchengewürz mischen. Die aufgeschäumte Milch auf den Kaffee gießen. Lebkuchen auf die aufgeschäumte Milch bröseln.



## Spritzgebäck

### 728 S-Gebäck

- 200–250 g Fett
- 150 g Zucker
- 1 Ei
- 1 Eigelb
- 1 Prise Salz
- Zitronengelb  
oder  
1 Vanillezucker

- 375 g Mehl
- 1 Messerspitze  
Backpulver
- — —  
Schokoladenguß  
Rezept 824

Rührteig bereiten, siehe Seite 332. 1 Stunde kalt stellen. Mit Hilfe der Teigvorschaltplatte, Muster Sterntülle, den Teig durch den Fleischwolf oder eine Teigspritze drücken. Kleine Teile abschneiden, zu einem „S“ drehen und auf ein gefettetes Blech legen und goldgelb backen. Eine Hälfte in Schokoladenguß tauchen.

**Einsetzen:**  
Mittlere Einschubleiste.

**Backen:**  
210–225 °C 12–15 Minuten

**Veränderung:**  
Unter die Hälfte des Teiges 40–50 g geriebene Nüsse mengen, kleine Kränze formen. Oder den Teig durch eine flache Vorschaltplatte geben und etwa 5 cm lange Teile schräg abschneiden.

# Lieblings-Rezepte zur Weihnachtszeit

## Advents- Tiramisu

### Zutaten für 6 Portionen:

- 200 g Sahne
- 250 g Mascarpone
- 250 g Magerquark
- 100 g Zucker nach Geschmack
- 1 Pck. Vanillezucker
- 200 g Spekulatius
- 400 g Beerenmischung

### Zubereitung

Sahne steif schlagen, Mascarpone, Quark, Zucker und Vanillezucker verrühren, Sahne unterheben.

In eine eckige Auflaufform ca. 3 EL von der Creme verteilen, darüber eine Schicht Spekulatius legen. Die Beeren darauf verteilen (kann man gut mit den gefrorenen Früchten schon am Vorabend zubereiten, es zieht dann gut durch). Restliche Creme darauf streichen und mit Spekulatius bedecken. 4-5 Std. oder über Nacht kühl stellen. Vor dem Servieren mit Puderzucker bestreuen.

Besonders schön sieht es aus, wenn man mit einer Schablone noch Sterne aus Kakao aufstäubt.



## Milchsuppe - Für kalte Tage

### Zutaten:

- 1 l Milch oder Pflanzendrink
- 1 Päckchen Vanillepudding-Pulver
- Ca. 2 EL Zucker, 1 Prise Salz

### Zubereitung:

Das Puddingpulver nach Packungsanleitung mit 6 EL Milch und dem Zucker verrühren. Die restliche Milch unter Rühren zum Kochen bringen. Die kalte Milch mit dem Puddingpulver + Zucker in die heiße Milch einrühren. Einmal kurz aufkochen lassen und heiß genießen. Mit Zimt nach Geschmack abrunden.

# Es begab sich aber zu der Zeit,

dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war.

Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeder in seine Stadt.

Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, weil er aus dem Hause und Geschlecht Davids war, damit er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger. Und als sie dort waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und der Engel des Herrn trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen:

Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn

# euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr

in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.

Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.

Und als die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen nach Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat.

Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen. Als sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, das zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. Und alle, vor die es kam, wunderten sich über das, was ihnen die Hirten gesagt hatten.

Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen.

Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

Evangelium nach Lukas, Kapitel 2, Verse 1–20

OFF 21,5

**GOTT  
SPRICHT:**

**SIEHE,  
ICH MACHE  
ALLES NEU!**

Jahreslosung 2026